



Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen
Frankfurt am Main

Norbert Baumert SJ

www.sankt-georgen.de/lehrende/baumert9.pdf

Paulus neu gelesen

Der zweite Korintherbrief

übersetzt von Norbert Baumert

Beiheft zu
Mit dem Rücken zur Wand

Dieses Beiheft bietet den fortlaufenden Text der in
MIT DEM RÜCKEN ZUR WAND
(ISBN 987-3-429-02975-3)
begründeten Übersetzung

Ein entsprechendes Beiheft gibt es auch zu
SORGEN DES SEELSORGERS
Übersetzung und Auslegung des 1. Korintherbriefes
(ISBN 978-3-429-02894-7)

Imprimi potest.
München, 2. Januar 2008
Stefan Dartmann SJ
Provinzial der deutschen Provinz der Jesuiten

Echter

An den Leser

Was Sie hier in Händen haben, ist das Ergebnis eingehender Untersuchungen zum Urtext des zweiten Korintherbriefes und bietet zum Teil eine neue Sicht. Diese ist im Zusammenhang mit „1 Kor“ zu sehen (Angaben vorige Seite). „2 Kor“ selbst gibt Einblick in eine Auseinandersetzung um die wahre Gestalt apostolischen Dienstes.

Liest man den Brief in der uns in der Bibel vorgegebenen Reihenfolge, ist es schwierig, den inneren Fortgang der Gedanken nachzuvollziehen, da es mehrere „Bruchstellen“ gibt. Seit über 200 Jahren wird daher in der Forschung erwogen, ob da nicht die Hand eines „Redakteurs“ zu erkennen ist. Bis heute ist darüber keine Einmütigkeit erzielt worden. Unser Ergebnis lautet, im Anschluß an Günter Bornkamm: Als die Paulusbriefe für eine weitere Verbreitung gesammelt wurden (die ersten Schritte

in der Entstehung des ‚Neuen Testaments‘), hat ein Redakteur drei ursprünglich selbständige Briefe ineinandergefügt, die Paulus im Verlaufe ein und derselben Auseinandersetzung geschrieben hat. Da der Streit schließlich gut ausging, hat der Redakteur den letzten Brief als Rahmen genommen, wohl auch, um nicht unnötig bei Außenstehenden, welche die Hintergründe nicht kennen, Anstoß zu erregen.

Für die Lektüre empfiehlt es sich also, die Briefteile in der Reihenfolge zu lesen, wie sie vermutlich entstanden sind (s. Inhaltsverzeichnis): erst eine ‚Verteidigung‘ gegen Verdächtigungen seines Apostolats (die ‚Apologie‘), dann der ‚Tränenbrief‘ und schließlich der ‚Freudenbrief‘.

INHALTSVERZEICHNIS

1,1-2,13 Der ‚Freudenbrief‘ (erste Hälfte)

(Der letzte der drei Briefe; Lektüre nach 13,10)

1,1-2 Adresse und Segenswunsch

1,3-7 Hinführung: *Gefährten in der Tröstung*

1,8-2,4 Erster Hauptteil des ‚Freudenbriefes‘

Die Motivation für den Aufschub seines Besuches

2,5-13 Zweiter Hauptteil des ‚Freudenbriefes‘ (Anfang)

Ereignisse in Korinth nach Ankunft des ‚Tränenbriefes‘

(Fortsetzung dieses Teiles nach 7,3, s.u.)

2,14-7,3 Die ‚Apologie‘ - Verteidigung seiner Sendung

(Der erste der drei Briefe; Beginn der Lektüre)

2,14-16 Hinführung: *Dank des „Gefangenen“*

2,17-4,6 Erster Hauptteil der ‚Apologie‘

Ein Dienst von überraschend neuer Art

4,7-5,11 Zweiter Hauptteil der ‚Apologie‘

Das Leben Jesu in Paulus wird offenbar durch Sterben

5,12-7,3 Dritter Hauptteil der ‚Apologie‘

Folgerungen und Aufruf an die Versammlung

(zur Lektüre anschließend: ‚Tränenbrief‘, 10,1-13,10)

7,4-9,15 Der ‚Freudenbrief‘ (zweite Hälfte)

(Lektüre im Anschluß an 1,1-2,13)

7,4-16 Zweiter Hauptteil des ‚Freudenbriefes‘

(Fortsetzung)

Ereignisse bei Paulus nach der Rückkehr des Titus

8,1-9,15 Dritter Hauptteil des ‚Freudenbriefes‘

Bitte um Gaben für Jerusalem

(zur Lektüre anschließend: Briefschluß: 13,11-13)

10,1-13,10 Der ‚Tränenbrief‘

(Der zweite der drei Briefe; Lektüre nach 7,3)

10,1-6 Hinführung: *Absicht einer Auseinandersetzung*

10,7-18 Erster Hauptteil des ‚Tränenbriefes‘

Situation und Maßstäbe für die Klärung

11,1-12,18 Zweiter Hauptteil des ‚Tränenbriefes‘

Sogenannte Narrenrede zum Aufweis seines Apostolats

12,19-13,10 Dritter Hauptteil des ‚Tränenbriefes‘

Konsequenzen, die Paulus zu ziehen gedenkt

(zur Lektüre anschließend: Freudenbrief 1,1 etc.)

13,11-13 Briefschluß (wohl aus dem ‚Freudenbrief‘)

DER ‚FREUDENBRIEF‘

(Erste Hälfte: 1,1-2,13)

(Letzter Brief, *nach* dem ‚Tränenbrief‘; empfohlener Beginn der Lektüre mit der ‚Apologie‘ 2,14 etc. S. 11)

1,1-2 *Adresse und Segenswunsch - ‚Praescript‘*

^{1a}Paulus, Apostel Christi Jesu aus freiem Wohlgefallen Gottes, ^{1b}und Timotheus, der (Mit-)Bruder, ^{1c}an die Versammlung Gottes in Korinth, ^{1d}zusammen mit allen Heiligen in ganz Achaia. ²Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

1,3-7 *Hinführung - Gefährten in der Tröstung*

^{3a}Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, ^{3b}der Vater der Erbarmungen und Gott reichlicher Tröstung, ^{4a}er, der unser Tröster ist nach unserer ganzen Bedrängnis, ^{4b}so daß wir diejenigen, die in großer Bedrängnis sind, zu trösten vermögen ^{4c}mit jener Tröstung, mit der wir selbst von Gott getröstet werden.

^{5a}Wie die Christus-Leiden überreich werden uns gegenüber, ^{5b}so wird durch Christus auch unsere Tröstung überreich. ^{6a}Sei es nun, daß wir bedrängt werden zugunsten eurer Tröstung und zu eurem Heil, ^{6b}sei es, daß wir getröstet werden zu eurer Tröstung, - ^{6c}welche (in euch von Gott) gewirkt wird, da ihr dieselben Leiden aushaltet, die auch wir leiden -, ^{7a}so ist jedenfalls unsere Hoffnung für euch fest, ^{7b}da wir wissen, daß wie ihr (uns) Gefährten in den Leiden seid, ^{7c}so auch Gefährten in der Tröstung seid.

Erster Hauptteil des ‚Freudenbriefes‘ (1,8-2,4)

Die Motivation für den Aufschub seines Besuches

1,8-11 *Paulus in größter innerer Not um die Korinther*

^{8a}Denn wir möchten auf jeden Fall, Brüder, daß ihr um unsere (innere Not und) Bedrängnis wißt, die in Asia (Ephesus) uns traf. ^{8b}Wir wurden nämlich im Übermaß, über unsere Kraft, belastet, ^{8c}so daß wir keinen Ausweg sahen, auch nur zu leben. ^{9a}Vielmehr hielten wir selbst nach unserer Überzeugung die ‚Antwort des Todes‘ in Händen, ^{9b}damit wir nicht Menschen seien, die ihr Vertrauen auf sich selbst gesetzt haben, ^{9c}sondern auf Gott, der die Toten erweckt (den Totenerwecker).

^{10a}Er hat aus so großen Toden uns errettet, ^{10b}und er wird (uns) erretten, er, auf den wir unsere Hoffnung (gesetzt haben und) setzen. ^{10c}Und *überdies* wird er (uns) retten, ^{11a}weil *auch ihr* mithelft durch das Bittgebet für uns, ^{11b}so daß das ‚Geschenk an uns im Hinblick auf euch‘ (unsere Apostolatsgnade für euch) in vielfältiger Rolle durch viele bedankt wird.

1,12-14 *Begründung seiner apostolischen Zuversicht*

^{12a}Diese unsere innere Gewißheit und Zuversicht ist ja das Zeugnis unseres Gewissens (ist etwas, was unser Inneres uns bezeugt). ^{12b}Denn in gottgemäßer Heiligkeit und Lauterkeit - ^{12c}und zwar nicht aufgrund menschlicher Geschicklichkeit und Weisheit, sondern aufgrund von Zuwendung Gottes - ^{12d}haben wir unser Leben unter den Menschen geführt, ^{12e}besonders aber vor euch! ^{13a}Nichts Fremdartiges schreiben wir euch ja (über uns), ^{13b}sondern etwas, was ihr beim Lesen auch im Geist erkennt. ^{13c}Ich hoffe aber, daß ihr im Geist (uns) ganz erkennen werdet, ^{14a}wie ihr uns schon zum Teil geistlich erkannt habt; ^{14b}denn *ein Ruhm* sind wir für euch, gleich wie auch ihr für uns es seid am Tage des Herrn Jesus.

1,15-22 *Einbindung seiner Entscheidung in Christus*

^{15a}Und in dieser zuversichtlichen Überzeugung hatte ich die Absicht, ^{15b}(bereits) vorher zu euch zu kommen, ^{15c}damit ihr (noch) eine weitere Freude hättet, ^{16a}um sowohl auf dem Wege *nach*

Makedonien bei euch durchzureisen ^{16b}als auch wiederum von Makedonien *her* zu euch zu kommen ^{16c}und (schließlich) von euch die Zurüstung für die Reise nach Judäa zu erhalten.

^{17a}Habe ich nun etwa, da ich dieses plante, leichtfertig gehandelt? ^{17b}Oder plane ich das, was ich plane, nach rein menschlicher Art, so daß es bei mir das Ja *und* das Nein gäbe? ¹⁸Zuverlässig jedoch und treu ist Gott, und das heißt, daß unser Wort an euch nicht Ja *und* Nein ist. ^{19a}Denn der *Sohn* Gottes, Jesus Christus, ^{19b}der unter euch durch uns Verkündete, durch mich, Silvanus und Timotheus, ^{19c}er war nicht Ja *und* Nein, sondern ‚Ja‘ ist in ihm verwirklicht worden. ^{20a}Denn so viele Verheißungen Gottes (gegeben wurden), ^{20b}so wurde *in* ihm das Ja (verwirklicht) ^{20c}und wurde *durch* ihn von Gott das Amen (gesprochen) zu einer durch uns (aufleuchtenden) Herrlichkeit.

^{21a}Der aber uns mit euch zusammen fest in Christus hineinfügt ^{21b}und uns (Apostel) gesalbt hat, (ist) Gott, ^{22a}insofern er uns für sich versiegelte ^{22b}und die Vorgabe des Geistes in unsere (der Apostel) Herzen hineingab.

1,23-2,4 Motivation der Änderung des Reiseplans

^{23a}Ich persönlich aber rufe für mich Gott als Zeugen herbei - (bis) zu meiner Seele (meiner innersten Gesinnung), ^{23b}daß ich, *um euch zu schonen* nicht ein weiteres Mal nach Korinth gekommen bin. ^{24a}Das heißt nicht, daß wir versuchen würden, euch zu beherrschen im Hinblick auf das Trauen, ^{24b}sondern daß wir (Gottes) Helfer sind im Hinblick auf eure Freude; ^{24c}denn was das Trauen betrifft, steht ihr fest. ^{2,1}Ich hatte nämlich von mir aus (bewußt) eben dies vorgezogen, nicht wieder mit Betrübniß und Kummer zu euch zu kommen; ^{2a}wenn nämlich ich euch betrübe, wer könnte dann mich erfreuen, ^{2b}wenn nicht der, der von meiner Seite her betrübt wird? ^{3a}Und so hatte ich aus eben diesem Grunde *geschrieben*, ^{3b}damit ich nicht, falls ich persönlich gekommen wäre, durch jene betrübt worden wäre, ^{3c}durch die ich hätte Freude haben müssen. ^{3d}Ich habe großes Vertrauen zu euch allen, daß meine Freude euer aller Freude ist. ^{4a}Aus großer Bedrängniß nämlich und mit Herzensbeklemmung hatte ich euch unter vielen Tränen *geschrieben*, ^{4b}nicht damit ihr betrübt würdet, ^{4c}sondern damit ihr die Liebe erkennt, die ich in reichem Maße zu euch habe.

Zweiter Hauptteil des ‚Freudenbriefes‘ (Anfang: 2,5-13 [Fortsetzung s.u. 7,4-16])

Ereignisse in Korinth seit Ankunft des ‚Tränenbriefes‘

2,5-11 Verzeihung für einen, der Paulus angegriffen hat

^{5a}Wenn aber jemand Betrübniß erregt hat, ^{5b}so hat er nicht mich betrübt, ^{5c}sondern gewissermaßen - um (ihn) nicht übermäßig zu belasten - euch alle. ⁶Für jemanden in solcher Lage ist dieser durch die Mehrheit ausgesprochene Tadel hinreichend, ^{7a}so daß nun im Gegenteil ihr (ihm) eher verzeihen und (ihn) ermutigen solltet, ^{7b}damit er in seiner Lage nicht von der übergroßen Betrübniß sozusagen aufgefressen wird. ⁸Deswegen bitte ich euch, ihm gegenüber Liebe walten zu lassen; ^{9a}zu diesem Ziel nämlich hatte ich mich gerade schriftlich an euch gewandt, ^{9b}um hinsichtlich eurer Bewährung zu erkennen, ob ihr allem gegenüber gehorsam seid.

^{10a}Wem ihr aber etwas verzeiht, (dem verzeihe) auch ich; ^{10b}denn auch ich habe, was das anbetrifft, daß ich verziehen habe, ^{10c}wenn ich etwas verziehen habe, ^{10d}es mit Rücksicht auf euch verziehen, nach Art und Auftrag Christi, ^{11a}damit wir nicht überlistet werden vom Satan. Denn wir kennen seine Schliche sehr wohl.

2,12-13 Warten auf Titus

^{12a}Als ich aber nach Troas gekommen war, um die gute Botschaft von Christus zu verkünden, ^{12b}hatte ich, obwohl mir im Herrn sogar eine Tür geöffnet war, ^{13a}in meinem Geist keine Ruhe, weil ich Titus, meinen Bruder und Mitarbeiter, nicht antraf; ^{13b}ja, ich verabschiedete mich von ihnen und brach nach Makedonien auf.

(Zur Lektüre wird empfohlen, hier zu beginnen, s.o. S. 4)

DIE ‚APOLOGIE‘ DES PAULUS

*oder die Verteidigung seiner apostolischen Sendung
(2,14-7,3)*

2,14-16 Hinführung: Dank des „Gefangenen“

^{14,a}Gott nun sei Dank, der allezeit uns (mich als besiegten Gefangenen) im Triumphzug herumführt in Christus ^{14b}und den Duft seiner Erkenntnis offenbar macht durch uns an jedem Ort. ^{15a}Denn Christus-Wohlgeruch sind wir für Gott (in seiner Hand und in seinem Interesse) unter denen, die auf dem Weg der Rettung sind, ^{15b}und unter denen, die auf dem Weg des Verderbens sind; ^{16a}für die einen (sind wir) ein Todesgeruch, der Tod provoziert, für die anderen ein Lebensgeruch, der Leben vermittelt. ^{16b}Und wer ist dazu geeignet und fähig?

Erster Hauptteil der ‚Apologie‘ (2,17-4,6)

Ein Dienst von überraschend neuer Art

2,17-3,6 Sendung des Paulus und ‚gewisse Leute‘

^{2,17a}Nicht sind wir ja wie die vielen, die mit dem Wort Gottes Geschäfte machen; ^{17b}vielmehr ganz aus lauterem Herzen, ja wirklich, aus Gott vor Gott in Christus reden wir. ^{3,1a}Fangen wir (damit) wieder an, uns selbst zu empfehlen? ^{1b}Oder brauchen wir etwa, wie gewisse Leute, Empfehlungsbriefe an euch oder von euch? ^{2a}Unsere ‚Empfehlung‘ seid ihr, hineingeschrieben in unsere Herzen, ^{2b}wo sie wahrgenommen und gelesen wird von allen Menschen; ^{3a}dabei wird sichtbar, daß ihr eine Empfehlung für Christus seid, ^{3b}ausgefertigt von uns, eingeschrieben nicht mit Tinte, sondern mit Geist (des) lebendigen Gottes, ^{3c}nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf (meine beiden) Herzenstafeln aus Fleisch. ⁴Ein derartiges Selbstbewußtsein aber haben wir durch Christus vor Gott; ^{5a}das heißt nicht, daß wir von uns aus geeignet wären, etwas (davon) einzuschätzen und zu beurteilen, wie wenn es aus uns selbst käme, ^{5b}sondern unsere Eignung (zu einem solchen Urteil) (kommt) *aus Gott*; ^{6a}er hat uns *auch* geeignet gemacht zu Dienern eines neuen (überraschend neuartigen) Bundes, ^{6b}nicht eines Bundes mit Buchstaben, sondern in Geist; ^{6c}der Buchstabe nämlich tötet, der Geist jedoch macht lebendig.

3,7-11 Erweis seiner Sendung: der unsichtbare Glanz

^{7a}Wenn aber der Dienst des Todes, mit Buchstaben in Steine gehauen, in Herrlichkeit erstrahlte, ^{7b}so daß die Söhne Israels nicht in der Lage waren, intensiv in das Gesicht des Mose zu schauen, ^{7c}(und zwar) aufgrund der Herrlichkeit seines Gesichtes, die (doch von einer Art war, daß sie) außer Kraft gesetzt werden *kann*, ⁸wie muß dann nicht um so mehr der Dienst des Geistes mit Herrlichkeit versehen sein! ^{9a}Wenn nämlich der Dienst des Verurteilens mit Herrlichkeit versehen ist, ^{9b}dann ist um vieles mehr der Dienst der Gerechtigkeit überreich an Herrlichkeit. ¹⁰Auch ist ja in diesem (meinem) Falle das Verherrlichte (nach außen hin) ‚nicht verherrlicht‘ wegen der *übermäßigen* Herrlichkeit. ^{11a}Wenn nämlich das Außer-Kraft-Setzbare von Herrlichkeit umgeben (war und ist), ^{11b}muß um vieles mehr das Bleibende von Herrlichkeit durchdrungen sein.

3,12-18 ‚Freiheit‘ von der Hülle

^{3,12}Da wir nun ein solches Hoffnungsgut innehaben, treten wir mit großem Freimut auf, ^{13a}und machen es nicht wie Mose, der eine Hülle über sein Gesicht legte, ^{13b}so daß die Söhne Israels nicht intensiv hineinschauten in den Höhepunkt dessen, was außer Kraft gesetzt werden kann.

^{14a}Aber unbeweglich und uneinsichtig wurden ihre Gedanken; ^{14b}bis zum heutigen Tag nämlich bleibt dieselbe Hülle während des (Vor-) Lesens des ‚alten‘ (altherwürdigen, vor langer Zeit geschlossenen) Bundes unaufgedeckt liegen, ^{14c}die (doch) in Christus außer Kraft gesetzt wird. ¹⁵Ja bis heute liegt, sooft Mose (vor-) gelesen wird, eine Hülle auf ihrem Herzen. ¹⁶Jedesmal aber, wenn er sich zum Herrn hinwendet, legt er die Hülle ab. ^{17a}Der ‚Herr‘ nun ist der Geist; ^{17b}wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit (braucht man keine Hülle).

^{18a}Wir (Apostel) nun, wir spiegeln (euch) mit *unverhülltem* Antlitz die Herrlichkeit des Herrn wider, ^{18b}wir, die wir nach demselben Bild von Herrlichkeit in Herrlichkeit gestaltet werden, ganz so wie vom Geist-Herrn her.

4,1-6 Folgerungen für sein Verhalten

^{4,1}Deshalb sind wir, die wir aufgrund großen Erbarmens diesen Dienst innehaben, nicht verdrossen, ^{2a}sondern haben verzichtet auf scheues Verbergen, ^{2b}indem wir nicht etwa einen hinterhältigen Lebenswandel führen, ^{2c}auch nicht etwa das Wort Gottes verkleiden und maskieren; ^{2d}vielmehr empfehlen wir durch das Offenbarmachen der Wahrheit uns selbst gegenüber jedem Gewissen von Menschen im Angesichte Gottes. ^{3a}Wenn aber tatsächlich unser Evangelium verhüllt ist, ^{3b}so ist es unter denen verhüllt, die auf dem Weg des Verderbens gehen; ^{4a}unter ihnen hat der Gott dieses Weltbereichs blind gemacht die Gedanken jener, die Gott nicht trauen (der Mißtrauischen), ^{4b}so daß sie (in uns) nicht wahrnehmen das (Auf-)Leuchten der guten Botschaft der Herrlichkeit des Christus, ^{4c}welcher doch Bild Gottes ist. ^{5a}Nicht nämlich uns selbst verkünden wir, ^{5b}sondern Christus Jesus als Herrn, ^{5c}uns selbst aber als eure Knechte durch Jesus. ^{6a}Denn *Gott* - er, der gesprochen hat: ‚Aus Finsternis soll Licht aufstrahlen‘ -, er ist in unseren Herzen aufgestrahlt, ^{6b}damit aufleuchte seine Erkenntnisherrlichkeit (in mir als) auf einem Gesicht Jesu Christi.

Zweiter Hauptteil der ‚Apologie‘ (4,7-5,11)

Das Leben Jesu in Paulus - offenbar durch ein Sterben

4,7-11 Herrlichkeit in Unansehnlichkeit

^{7a}Wir halten aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, ^{7b}damit das Übermaß der Kraft als *Gottes* Kraft erkannt werde ^{7c}und nicht etwa angesehen werde, als ob es aus *uns* käme.

^{8a}Aufs äußerste bedrängt, werden wir doch nicht etwa eingeengt; ^{8b}ohne Ausweg, werden wir doch keineswegs ohne Ausweg gelassen; ^{9a}werden wir verfolgt, werden wir doch auf keinen Fall im Stich gelassen; ^{9b}werden wir niedergestoßen, gehen wir jedoch ganz und gar nicht zugrunde; ^{10a}tragen wir doch allezeit das Getötetwerden Jesu an unserem Leib offen umher, ^{10b}damit auch das *Leben* Jesu in unserem Leib *aufscheint*. ^{11a}Ständig nämlich werden wir, die wir (in Christus) leben, dem Tod überliefert infolge von Jesus (von dem Leben Jesu in uns), ^{11b}damit das *Leben* Jesu in unserem sterblichen Fleisch *auch offenbar* wird.

4,12-15 Durch Tod zu Auferstehung - auch mit euch

^{12a}Also: ‚der *Tod* wird in uns energisch vollzogen - ^{12b}das *Leben* aber in euch.‘ ^{13a}Da wir aber denselben Geist des Trauens haben (wie ihr), sind ^{13b}- nach dem Schriftwort: „Ich habe (Gott) getraut, darum habe ich (im Gebet zu ihm) gesprochen“ (Ps 116,10) - ^{13c}auch wir voll (Ver-) Trauen, weshalb wir auch (zu Gott) sprechen, ^{14a}im Wissen darum, daß er, der den Herrn Jesus erweckt hat, ^{14b}auch uns mit Jesus erwecken ^{14c}und so uns mit euch zusammen öffentlich als lebendig erweisen muß. ^{15a}Das Ganze geschieht ja nicht ohne euer Zutun, ^{15b/c}so daß die Gnade (in uns), *nachdem sie durch* (euch) viele *die Danksagung vervielfacht hat*, überreich zur Gottesherrlichkeit wird.

4,16-18 Vertiefung der Motivation zu täglichem Sterben

^{4,16a}*Daher* lassen wir uns nicht verdrießen; ^{16b}im Gegenteil, mag auch unser äußerer Mensch zunichte werden, ^{16c}wird doch unser innerer erneuert Tag für Tag. ¹⁷Das Momentane und schnell Vergängliche

der übermäßigen Bedrängnis erwirbt uns nämlich im Übermaß eine dauerhafte, unvergängliche Fülle an Herrlichkeit. ^{18a}Dabei schauen wir nicht hin auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare; ^{18b}denn das Sichtbare ist augenblickhaft und vergänglich, ^{18c}das Unsichtbare hingegen ist ewig (von der Art des unzerstörbaren Äons).

5,1-5 Überformung des Irdischen durch das Himmlische

^{1a}Wir wissen nämlich: wenn unsere irdische Zeltwohnung abgebrochen worden ist, ^{1b}sind wir Inhaber eines festen Gebäudes von Gott her, ^{1c}eines Hauses, nicht von Menschenhänden gemacht, ^{1d}den Tod überdauernd und somit ewig, in den Himmeln. ^{2a}Auch *stöhnen* wir ja *in dieser* (Zelt-) Wohnung, ^{2b}da wir unsere aus dem Himmel (stammende) Wohnung überzuziehen verlangen, ³weil wir doch, damit bekleidet, auf keinen Fall nackt dastehen. ^{4a}Auch nämlich *als solche, die im Zelte sind, stöhnen wir* vor Belastung aufgrund von dem (Himmlischen), ^{4b}was wir keineswegs bereit sind auszuziehen, ^{4c}sondern (entschlossen sind) überzuziehen, ^{4d}damit verschlungen werde das Sterbliche vom Leben. ^{5a}Dazu bewogen (und ‚herumgekriegt‘) aber hat uns Gott, ^{5b}und zwar dadurch, daß er uns als Vorleistung und Brautgeschenk den Geist gab.

5,6-11 Dem Herrn gefallen wollen

^{6a}Unverzagt also, allezeit voller Mut, und im Wissen darum, ^{6b}daß wenn und soweit wir im Leib daheim sind (wir unsere irdische Existenz als unsere wahre Heimat behandeln), wir entfremdet sind dem Herrn, - ⁷denn Trauen bestimmt unser Leben (als Apostel), nicht sichtbare Gestalt - ^{8a}sind wir also, wie gesagt, mutig, und sind entschlossen, ^{8b}immer noch mehr auszuziehen aus dem Leib und heimzuziehen zum Herrn. ^{9a}Darum setzen wir auch unseren Ehrgeiz darein, ^{9b}ob daheim (beim Herrn), ob in der Fremde (des Leibes) uns befindend (z.B. in Bedrängnissen, Versuchungen) - ^{9c}*ihm* wohlgefällig zu sein. ^{10a}Denn wir *alle* haben es nötig (auch ich), offenbar gemacht zu werden vor dem Gericht des *Christus*, ^{10b}damit *ein jeder das je Eigene des Leibes* (sein individuelles Leben in der Fremde / vom Richter mit Lob oder Tadel bewertet und) *zuerkannt bekomme* ^{10c}gemäß dem, was er getan hat, sei es Gutes, sei es Böses. ^{11a}Im Wissen also um die Furcht des Herrn und von ihr erfüllt, möchten wir *Menschen* überzeugen, ^{11b}sind aber *von Gott her* offenbar gemacht worden. ^{11c}Ich hoffe nun, auch im Gewissen und Urteilsvermögen *von euch* (durch Gott) offenbar gemacht worden zu sein.

Dritter Hauptteil der ‚Apologie‘ (5,12-7,3)

Folgerungen und Aufruf an die Versammlung (Paraklese)

5,12-17 Ansatzpunkt für sicheres Auftreten

^{12a}Nicht empfehlen wir euch schon wieder uns selbst, ^{12b}sondern (mit all dem Gesagten) sind (wir) daran, euch einen Ansatzpunkt für ein sicheres Auftreten zu geben, und zwar im Interesse von euch, ^{12c}damit ihr etwas habt denen gegenüber, die auf äußerliche Weise ihr Image pflegen und nicht vom Herzen her ein echtes Selbstbewußtsein haben. ^{13a}Denn wenn wir uns erregten und außer uns gerieten, so (geschah es) aufgrund von Gott (in heiligem Zorn); ^{13b}sind wir besonnen und nehmen uns zusammen, so ist das veranlaßt durch euch. ^{14a}Die *Liebe des Christus* nämlich ist es, die uns zusammenhält, uns, die wir zur Überzeugung gekommen sind, ^{14b}daß ein Einzelner anstelle von allen *gestorben* ist, ^{14c}folglich alle insgesamt *gestorben* sind (auch ich), ^{15a}und er anstelle von allen *gestorben* ist, ^{15b}damit sie, *sofern sie leben* (auch ich), nicht mehr aus sich selbst leben, ^{15c}sondern *durch den, der statt ihrer gestorben ist und auferweckt* wurde.

^{16a}Daher kennen *wir* (ich) von nun an niemanden auf fleischliche (egoistische, lieblose) Weise (auch euch nicht); ^{16b}wenn wir in der Tat Christus auf fleischliche Weise gekannt haben, ^{16c}kennen wir ihn

doch jetzt nicht mehr so. ^{17a}Denn wenn einer in Christus ist, ist er ein *neues* Geschöpf (auch ich); ^{17b}das Alte ist vergangen, siehe, Neues, Unerwartetes ist geworden!

5,18-21 Die Einladung zur Versöhnung annehmen!

^{18a}Das alles aber geschah von Gott her, ^{18b}der uns (mich) versöhnt hat mit sich durch Christus ^{18c}und uns (mir und meinen Mitarbeitern) aufgegeben hat den *Dienst* der Versöhnung. ^{19a}Mit anderen Worten: Gott ging daran, in Christus Welt (Menschen, die ihm trauten) mit sich zu versöhnen, ^{19b}indem er ihnen ihre Übertretungen nicht anrechnete, ^{19c}und ging (sodann) daran, in *uns* (mich / die Apostel) die frohe Botschaft der Versöhnung hineinzulegen. ^{20a}Anstelle Christi nun sind wir Gesandte Gottes, ^{20b}der in gewissem Sinne durch uns (mich) mahnt. ^{20c}An Christi statt bitten wir also: ^{20d}laßt euch versöhnen mit Gott! ^{21a}Den, der Sünde nicht kannte, hat er an unserer statt zu Sünde gemacht, ^{21b}damit wir zu Gottes-Gerechtigkeit würden in ihm.

6,1-10 Persönliches Argument für die Echtheit

^{6,1a}Die wir aber (euch dazu) helfen und vor Augen halten, ^{1b}daß ihr euch auf die Zuwendung Gottes nicht unbegründet eingelassen habt

^{2a}- heißt es doch: „In einem Augenblick, der (mir) gefiel, habe ich dich erhört, ^{2b}und an einem Rettungstag bin ich dir zu Hilfe gekommen“ (Jes 49,8) -,

^{2c}(wir) sind also offensichtlich ein (solcher) ‚Augenblick, der Gott wohlgefällt‘, ^{2d}sind also offensichtlich ein (solcher) ‚Rettungstag‘, ^{3a}indem wir auf keinen Fall irgendeinen Anstoß geben, ^{3b}damit der Dienst nicht verunglimpft werde, ^{4a}sondern auf jeden Fall wir uns als Diener Gottes erweisen

^{4b}durch große Geduld

- in Bedrängnissen, in Notlagen, bei Engpässen,

^{5a}- unter Schlägen, in Gefangenschaften, bei Aufständen,

^{5b}- unter Mühen, in Nachtwachen, in Zeiten des Fastens;

^{6a}durch Lauterkeit, durch Erkenntnis,

^{6b}durch Weitherzigkeit, durch praktische Hilfe,

^{6c}durch Heiligen Geist, durch ungeheuchelte Liebe,

^{7a}durch ein offenes, wahrhaftes Wort, durch Kraft Gottes;

^{7b}mit den Waffen der Gerechtigkeit, den rechten und linken (zum Angriff und zur Verteidigung),

^{8a}- bei Ehrung und Schmähung,

^{8b}- bei übler Nachrede und Lob;

^{9a}als ob Betrüger - und doch ehrliche Menschen,

^{9b}als ob unbekannt (man meint, Gott und Menschen würden uns nicht beachten)

- und doch erst recht (von Gott) erkannt;

^{9c}sind in gewissem Sinne Sterbende - und siehe wir leben,

^{9d}werden in gewissem Sinne gezüchtigt

- und doch nicht etwa getötet;

^{10a}in gewissem Sinne betrübt werdend

sind wir doch immer in Freude,

^{10b}in gewissem Sinne arm, doch viele bereichernd,

^{10c}sind als nichts Habende gerade alles besitzend!

6,11-13 Zusammenfassende herzliche, persönliche Bitte

^{11a}Unser Mund hat sich euch gegenüber aufgetan, Korinther, ^{11b}unser Herz ist weit geworden;

^{12a}keineswegs werdet ihr eingeengt in uns; ^{12b}eingeengt werdet ihr jedoch in *euren Gefühlen*. ¹³Macht mir nun die gleiche Gegengabe - zu eigenen Kindern spreche ich -: Werdet auch ihr weit!

6,14-7,1 Eindringliche Schlußmahnung

^{14a}Werdet nicht Fremdjochgänger Ungläubigen zuliebe! ^{14b}Denn was hätten Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit gemeinsam? ^{14c}Oder welches Miteinander und welche Beziehung gäbe es von Licht zu Finsternis? ^{15a}Welche Übereinstimmung also und Zustimmung hätte Christus gegenüber Beliar? ^{15b}Oder welchen Anteil, welches Teilstück hätte einer, der Gott traut, gemeinsam mit jemandem, der ihm mißtraut? ^{16a}Wo gibt es denn so etwas, daß man einen Tempel Gottes zusammen mit Götterbildern aufstellt? ^{16b}Ihr seid ja doch Tempel eines lebendigen Gottes,

^{16c}ganz so, wie Gott gesagt hat:

„Ich werde einwohnen in ihnen und unter ihnen einhergehen und werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein“ (Lev 26,11f).

^{17a}Darum „zieht weg aus ihrer Mitte

^{17b}und sondert euch ab, spricht der Herr,

^{17c}und Unreines rührt nicht an“ (Jes 52,11). -

^{17d}Und „ich werde euch aufnehmen,

^{18a}und werde euch zu einem Vater werden

^{18b}und ihr werdet mir zu Söhnen und Töchtern,

^{18c}spricht der Herr, der Allherrscher“ (Jes 43,6; Jer 31,9).

^{7,1a}Da wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, ^{1b}laßt uns von einer jeden fleischlichen (sündigen) Befleckung uns reinigen, ^{1c}und laßt uns dies tun in einem Geist einer Heiligung aufgrund von *Liebe* Gottes.

7,2-3 Nachsatz zur Apologie: „Begrift doch!“

^{2a}Versteht uns doch! ^{2a}Keinem haben wir Unrecht getan, keinen haben wir ins Unglück gestürzt, keinen übervorteilt. ^{3a}Nicht um euch zu verurteilen, rede ich so; ^{3b}habe ich doch oben gesagt, daß ihr in unseren Herzen seid, um mitzusterben und mitzuleben.

(Zur Fortsetzung der Lektüre empfohlen: 10,1-13,10, ‚Tränenbrief‘, s.u. S. 32)

DER ‚FREUDENBRIEF‘, zweite Hälfte (7,4-9,15)

Zweiter Hauptteil, Fortsetzung (7,4-16)

Ereignisse bei Paulus seit der Rückkehr des Titus

7,4-7 „Trost“ durch die Begegnung mit Titus

^{4a}Großen Freimut und große Offenheit habe ich euch gegenüber! ^{4b}Wie sehr bin ich stolz auf euch!

^{4c}Ich bin voller Trost, ^{4d}bin völlig überwältigt von der Freude nach unserer ganzen Bedrängnis.

^{5a}Auch nämlich, als wir nach Makedonien gekommen waren, hatten wir in unserer Schwachheit keinerlei Erleichterung, ^{5b}sondern waren völlig niedergedrückt: ^{5c}von außen her Kämpfe, von innen her Ängste. ^{6a}Aber er, der die Niedergeschlagenen aufrichtet und tröstet, Gott, er hat uns getröstet und aufgerichtet ^{6b}durch die Anwesenheit des Titus. ^{7a}Aber nicht nur durch seine Anwesenheit, ^{7b}sondern auch durch die Tröstung, mit der er bei euch aufgebaut und getröstet worden ist, ^{7c}da er uns berichtete von eurer Sehnsucht, eurem Wehklagen und Bedauern, eurem eifrigen Bemühen um mich; ^{7d}so habe ich mich noch mehr gefreut.

7,8-13a Das Umdenken der Korinther

^{8a}Denn wenn ich euch auch in dem Brief Schmerzen zugefügt habe, so bereue ich es nicht; ^{8b}selbst wenn ich es bereuen würde - ^{8c}da ich sehe, daß jener Brief, wenn auch für kurze Zeit, euch geschmerzt hat, ^{9a}freue ich mich jetzt, ^{9b}nicht weil euch Schmerzen zugefügt wurden, ^{9c}sondern weil es euch geschmerzt hat *zu Umkehr*; ^{9d}Schmerzen nämlich wurden euch zugefügt auf gottgemäße Weise, ^{9e}so daß ihr auf keinen Fall Schaden erlitten habt von unserer Seite.

^{10a}Denn der gottgemäße Schmerz bewirkt ein Umdenken zu Rettung, das man nicht bereut; ^{10b}der welthafte Schmerz hingegen bewirkt Tod. ^{11a}Denn sehet: eben dieses gottgemäße Betrübterwerden (genau dieser im Sinne Gottes verursachte Schmerz)

^{11b}- wieviel ernsthafte Anstrengung es unter euch bewirkt hat,

^{11c}ja und Verteidigung (meiner Person),

ja und Unwillen (gegen meine Angreifer),

ja und Ehrfurcht (Gott gegenüber, Gottesfurcht),

ja und Sehnsucht (nach mir, vgl.u. 9,14b/c),

ja und Eifer (es in Ordnung zu bringen),

ja und Bestrafung (des Schuldigen).

^{11d}Mit allem habt ihr bewiesen, daß ihr, was die anstehende Sache betrifft, rein und lauter seid.

^{12a}Also wenn ich euch in der Tat *geschrieben* habe, (und zwar ernste Worte, im ‚Tränenbrief‘), ^{12b}habe ich (euch) (letztlich) nicht um dessentwillen geschrieben, der Unrecht getan hat, ^{12c}auch nicht um dessentwillen, dem Unrecht geschehen ist (nämlich mir), ^{12d}sondern damit bei euch (vor aller Augen) im Angesicht Gottes offenbar würde, wie ernsthaft euer Bemühen um uns ist. ^{13a}*Deshalb* sind wir aufgerichtet und getröstet worden.

7,13b-16 Ihre gute Aufnahme des Titus

^{13b}Außer über unsere eigene Tröstung haben wir uns noch viel mehr gefreut über die Freude des Titus, ^{13c}insofern sein Geist Erfrischung und Stärkung durch euch alle empfang. ^{14a}Denn wenn ich ihm gegenüber etwas stolz war auf euch und auf euch zählte, habe ich mich nicht blamiert; ^{14b}vielmehr, wie wir immer der Wahrheit entsprechend mit euch gesprochen haben, ^{14c}so hat sich auch unser zuversichtliches Reden über euch vor Titus als zutreffend und wahr erwiesen. ^{15a}Und seine Zuneigung zu euch ist um so stärker, ^{15b}da er sich an den Gehorsam von euch allen erinnert, ^{15c}nämlich wie ihr ihn mit ehrfürchtiger Hochachtung aufgenommen und akzeptiert habt. ¹⁶Ich freue mich, daß ich jedenfalls beruhigt und um euch unbesorgt bin.

Dritter Hauptteil des ‚Freudenbriefes‘ (8,1-9,15)

Bitte um Gaben für Jerusalem

8,1-9 Beispiel der Einfachheit und das Vorbild Christi

^{1a}Wir möchten euch aber berichten, Brüder, ^{1b}von dem Gnadengeschenk Gottes, ^{1c}das in den Gemeinden Makedoniens gegeben wurde: ^{2a}während sie sich unter großer Bedrängnis zu bewähren hatten, ^{2b}ist das Übermaß ihrer Freude und ihre abgrundtiefe Armut ^{2c}angewachsen bis zu dem Reichtum ihrer Einfachheit.

^{3a}Denn sie haben nach Kräften, ich bezeuge es, ^{3b}und über ihre Kräfte hinaus, ganz von sich aus ^{4a}und mit dringendem Ersuchen uns bittend, ^{4b}die Liebesgabe und die Beisteuer zum Dienst für die Heiligen gebracht, ^{5a}- und zwar mehr als wir vermutet hatten -; ^{5b}ja sich selbst haben sie (darin) geschenkt, ^{5c}in erster Linie dem Herrn, ^{5d}und uns unter Gottes Wohlgefallen.

^{6a}Daher haben wir Titus Mut gemacht, ^{6b}damit, wie er bereits einen Anfang (bei euch) gemacht hat (mit dem Gnadengeschenk der Umkehr und Versöhnung), ^{6c}er so euch gegenüber ebenfalls zur Entfaltung bringe auch dieses Gnadengeschenk (des einfachen, frohen Gebens). ^{7a}Ja, wie ihr insgesamt reich seid und euch auszeichnet, ^{7b}was Trauen und Erkenntnis und (von Gott geschenkte) Worte und (euren) großen Eifer betrifft ^{7c}sowie die Liebe, die von uns her in euch ist, ^{7d}möget ihr auch in diesem Gnadengeschenk (des Gebens in Einfachheit) reich sein und euch darin auszeichnen.

^{8a}Nicht im Sinne eines Befehls rede ich, ^{8b}sondern ich möchte durch den Eifer anderer auch die Echtheit *eurer* Liebe herauslocken und als bewährt erweisen; ^{9a}wißt ihr doch um die Gnade und Zuneigung unseres Herrn Jesus Christus, ^{9b}daß er, der reich war, arm wurde euret wegen, ^{9c}damit ihr aufgrund seiner Armut reich würdet (damit ihr -aus den Völkern - euch durch sein Armwerden bewegen laßt, reich zu werden in der Einfachheit des Gebens).

8,10-15 Grundregel für die Art des Gebens

^{10a}Und einen Grundsatz, einen Maßstab in dieser Frage möchte ich (euch) angeben. ^{10b}Folgendes nämlich hilft euch, ^{10c}die ihr nicht nur mit dem Tun (dem Beiseitelegen: 1 Kor 16,2), ^{10d}sondern auch damit, es *bereitwillig und gern* zu geben, bereits vor Jahresfrist den Anfang gemacht habt. ^{11a}Also bringt nun das ‚Tun‘ auch zur Ausführung nach dem Grundsatz:

^{11b}Wie die freudige Bereitschaft, geneigt zu sein,

^{11c}so möge auch das Durchführen

ausgehen von dem, was man hat.

^{12a}Ist nämlich die freudige Bereitschaft vorhanden, ^{12b}so ist diese (vor Gott) wohlgefällig, wenn sie sich mißt an dem, was man besitzt, ^{12c}nicht an dem, was man nicht besitzt (und entsprechend dann auch die Ausführung). ^{13a}Denn Erleichterung für andere soll nicht Engpässe für euch mit sich bringen, ^{13b}sondern nach dem Maßstab von Billigkeit und Angemessenheit ^{14a}(komme) in dem ‚Hier- und Jetzt-Bereich‘ (materieller Dinge, in dem ihr reicher seid als sie,) euer Reichtum zum Mangel jener, ^{14b}- weil auch ihr Reichtum (an Gottesgaben) zu eurem Mangel (kam und kommt) -, ^{14c}damit eine Angemessenheit entstehe, ^{15a}wie geschrieben steht (Ex 16,18): „Wer viel hatte, hatte nicht zu viel, ^{15b}und wer wenig hatte, hatte keinen Mangel.“

8,16-24: Nochmals Empfehlung des Titus und der Brüder

^{16a}Dank aber sei Gott, ^{16b}der dasselbe Engagement und Verantwortungsbewußtsein für euch dem Titus ins Herz gelegt hat. ^{17a}Dies zeigt sich darin, daß er zwar (von mir) die Bitte und Aufforderung bekam (wieder zu euch zu gehen), ^{17b}er aber selbst ein sehr großes Verantwortungsbewußtsein für euch hat (und seine Aufgabe bei euch ernst nimmt), so daß er aus eigenem Entschluß (wieder) zu euch ging.

^{18a}Mit ihm mitgeschickt aber haben wir den (Amts-) Bruder, ^{18b}der wegen seiner Verkündigung der guten Botschaft bei allen Gemeinden gelobt wird. ^{19a}Doch nicht nur (dies), er wurde auch von den Versammlungen gewählt ^{19b}als unser offizieller Begleiter auf der Reise mit dieser Liebesgabe, ^{19c}die nach dem Plan des Herrn selbst und unserer Bereitwilligkeit (darauf einzugehen) durchgeführt und verwaltet wird. ^{20a}Und wir führen es *auf diese Weise* durch, ^{20b}damit uns niemand verdächtigt oder in Verruf bringt angesichts dieser reichen Spende, die von uns verwaltet wird. ²¹Sind wir doch auf Gutes bedacht nicht nur vor dem Herrn, sondern auch vor Menschen!

^{22a}Mit ihnen mitgeschickt aber haben wir unseren (Mit-) Bruder, ^{22b}den wir in vielen Dingen oftmals als eifrig und verantwortungsbewußt kennengelernt haben, ^{22c}jetzt aber als noch viel eifriger erfahren aufgrund seines großen Zutrauens zu euch.

^{23a}Ob es nun Titus betrifft - er ist mein Gefährte und euch gegenüber Mitarbeiter (von mir) -, ^{23b}ob es unsere (Amts-) Brüder sind, ^{23c}- als Abgesandte von Versammlungen sind sie ein Glanz Christi -, ^{24a}erbringt nun ihnen gegenüber vor den Gemeinden den Aufweis, daß eure Liebe echt ist und daß es begründet ist, wenn ich mich mit euch rühme.

9,1-5 Weitere Begründung für die Sendung der Brüder

^{9,1}Über den Dienst an den Heiligen nämlich euch zu schreiben ist mir in der Tat ein großes Anliegen.

^{2a}Ich weiß ja um eure Bereitwilligkeit; ^{2b}mit Hinweis darauf rühme ich mich zu euren Gunsten vor (manchen) Makedoniern, ^{2c}indem ich sage: ‚Achaja ist seit vorigem Jahr gerüstet!‘ ^{2d}Und euer Einsatz hat die meisten angespornt!

^{3a}Ich schicke jedoch die Brüder, ^{3b}damit nicht unser Rühmen mit euch in diesem Punkte hinfällig würde. ^{3c}Ich wünsche sehr, daß ihr, wie ich es (hier immer) gesagt habe, (disponiert und) fertig vorbereitet sein möget, ^{4a}damit nicht, falls Makedonier mit mir kommen ^{4b}und diese euch unvorbereitet vorfinden, wir beschämt würden ^{4c}- um nicht zu sagen: ‚ihr‘ - ^{4d}angesichts dieser (unserer) Zuversicht. ^{5a}So habe ich es für notwendig gehalten, die Brüder zu ermutigen, ^{5b}zu euch voranzureisen ^{5c}und im Voraus dafür zu sorgen, daß diese eure vorherversprochene Segensgabe bereit ist ^{5d}so wie ein Segen, nicht wie ein Geiz.

9,6-11: Gottes Geschenk - bis zur ‚Einfachheit‘

^{6a}Bedenket: ‚der aus Geiz spärlich Säende wird auch spärlich ernten, ^{6b}und der unter Lobpreis und Segnungen Säende wird auch mit Segnungen und reichlich ernten‘. ^{7a}So möge jeder, wie er sich vorgenommen hat (geben), ^{7b}von Herzen, nicht aus Traurigkeit oder aus einem Zwang heraus; ^{7c}einen freudigen Geber nämlich liebt Gott!

^{8a}Gott aber hat die Macht, eine volle Zuwendung zu euch reichlich anwachsen zu lassen, ^{8b}so daß ihr durchaus stets eine volle Selbständigkeit und Zufriedenheit habt (mit der Möglichkeit, den Bedürfnissen zu genügen - Autarkie) ^{8c}und überreich seid für ein ganzes, gutes Werk (bei dieser Sammlung) - ^{9a}wie geschrieben steht (Ps 112,9):

„Er hat ausgeteilt, hat den Armen gegeben;

^{9b}seine Gerechtigkeit bleibt für immer.“

^{10a}Der aber den Säenden mit Samen versorgt ^{10b}und mit Brot zum Essen, ^{10c}er wird euch mit Samen versorgen und euren Samen anschwellen lassen ^{10d}und wird wachsen lassen die Gewächse eurer Gerechtigkeit, ^{11a}indem ihr ganz und gar reich werdet bis zu einer reifen Einfachheit, ^{11b}welche unter uns ein Danksagen an Gott bewirkt.

9,12-15: Rückwirkung eures Dienstes auf euch selbst

^{12a}Denn der Dienst dieser Hilfeleistung füllt nicht nur die Mängel der Heiligen (in Jerusalem) auf, ^{12b/13a}sondern ist auch überreich, da viele (hier!) infolge der Bewährung dieses (eures) Dienstes Gott Dank sagen (werden), wobei sie Gott preisen und verherrlichen

^{13b}- dafür, daß ihr euch untergeordnet habt, indem ihr dem Evangelium des Christus (wieder) zustimmtet,

^{13c}- und für die Einfachheit (eurer) Freigebigkeit gegen sie (die Heiligen) und gegen alle (worin sich die Bewährung zeigen wird)

^{14a}- und durch ihr Bittgebet für euch, ^{14b}die ihr euch sehnt nach uns, ^{14c}veranlaßt durch die übermäßige Gnade und Zuwendung Gottes, die er uns erweist.

¹⁵Dank sei Gott für sein unbeschreibliches Geschenk!

(Zur Lektüre: anschließend folgt der Schluß des ‚Freudenbriefes‘, s.u. 13,11-13 ‚Briefschluß‘, S. 43)

(Nach der ‚Apologie‘, 2,14-7,3, erfolgte der sogenannte Zwischenbesuch, der aber mit dem offenen Widerstand einiger Leute endete. Danach schrieb Paulus wohl den nun folgenden Text. Zur Lektüre also nach S. 22 empfohlen.)

DER ‚TRÄNENBRIEF‘

(10,1-13,10)

10,1-6: Hinführung: Absicht einer Auseinandersetzung

^{1a}Ich selbst, Paulus, aber ermahne euch mit der Sanftmut und Milde Christi, ^{1b}der ich persönlich zwar ‚schüchtern‘ unter euch, ^{1c}in Abwesenheit aber ‚mutig euch gegenüber‘ sein soll. ^{2a}Ich sehe mich allerdings gezwungen, als ‚Nicht-Anwesender‘ mutig zu sein mit jener Zuversicht, ^{2b}mit der ich (jetzt in diesem Brief) wagemutig zu sein beabsichtige *gegen gewisse Leute*, ^{2c}die uns so einschätzen, als ob wir ‚nach Fleisch‘ (nach menschlichen Maßstäben) leben und handeln. ³Obwohl wir nämlich in Fleisch (unter menschlichen Bedingungen) leben, kämpfen wir nicht ‚nach Fleisch‘ (nach menschlichen Maßstäben); ^{4a}denn die Waffen unserer Kriegsführung sind nicht ‚fleischlich‘ (menschlich schwach), sondern mächtig durch Gott zum Einreißen von Festungen. ^{4b}So kämpfen wir, indem wir Gedankengebäude einreißen, ^{5a}jedes hohe Bollwerk, das sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, schleifen, ^{5b}und jeden Anschlag auf die Botschaft Christi gefangennehmen, ^{6a}sowie bereit stehen, jeglichen Ungehorsam zu strafen, ^{6b}wenn euer Gehorsam vollzogen worden ist.

Erster Hauptteil des ‚Tränenbriefes‘ (10,7-18)

Situation und Maßstäbe für die Klärung

10,7-11: Zurückweisung des Vorwurfs, er sei ängstlich

^{7a}Betrachtet, was offen vor Augen liegt: ^{7b}wenn jemand von sich aus überzeugt ist, zu Christus zu gehören, ^{7c}möge er demgemäß, wiederum von sich aus, bedenken, ^{7d}daß, wie Christus selbst (ist), so auch wir (sind, die wir zu ihm gehören). ^{8a}Wenn ich nämlich ein starkes Selbstbewußtsein und große Zuversicht habe, ^{8b}kann ich Zuversicht haben wegen der Vollmacht von uns, die der Herr gegeben hat zu Aufbau und nicht zu einem Niederreißen von euch. ^{8c}Ich werde mich nicht fürchten (vor jenen) und scheu zurückhalten, ⁹damit man nicht zu der Meinung über mich komme, ich würde euch (nur) in Schrecken versetzen durch die Briefe. ^{10a}Denn die Briefe sind zwar, wie man sagt, gewichtig und stark, ^{10b}die persönliche Anwesenheit hingegen ist schwach und das Wort keineswegs eindrucksvoll. ^{11a}Insofern möge, wer so denkt und redet, damit rechnen, ^{11b}daß wie wir in Abwesenheit brieflich im Wort, ^{11c}wir ebenso auch, persönlich anwesend, im Tun auftreten.

10,12-18: Maßstäbe seiner Selbsteinschätzung

^{12a}Denn wir haben nicht den (zweifelhaften) Mut, uns selber irgendwelchen Leuten zuzurechnen, die sich selbst empfehlen; ^{12b}daß sie jedoch damit sich selbst gegenseitig lahmlegen, merken sie nicht von selber. ^{13a}Wir aber werden uns gewiß nicht ohne den rechten Maßstab rühmen, ^{13b}sondern werden unsere Sicherheit finden entsprechend dem Maßstab der Regel, ^{13c}nach welcher Gott, der nach Verhältnismäßigkeit zuteilt, uns *zugemessen hat, gerade euch erreicht und bis an euch herangereicht zu haben*.

^{14a}Denn wenn wir an euch heranzureichen suchen, überfordern wir sozusagen keineswegs uns selbst ^{14b}- gerade bis zu euch nämlich sind wir vorgedrungen mit dem Evangelium des Christus. ^{15a}Dabei rühmen wir uns nicht unverhältnismäßig und unangemessen aufgrund fremdartiger (dem Evangelium nicht entsprechender) Anstrengungen; ^{15b}vielmehr haben wir, wenn euer Zutrauen (zu uns) wächst, Hoffnung, in euren Augen *nach unserem eigenen* Maßstab groß zu werden, um (euch) überreich, ^{16a}über jenes, was ihr schon erfaßt habt, hinaus, das Evangelium zu verkünden, ^{16b}ohne uns auf der Grundlage einer (uns und dem Evangelium) fremden Norm leichthin zu brüsten.

¹⁷Wenn also jemand sich rühmt, rühme er sich aufgrund des Herrn (Jer 9,23; 1 Kor 1,31); ¹⁸denn nicht derjenige, der sich selbst empfiehlt, ist bewährt, sondern der, den der Herr empfiehlt.

Zweiter Hauptteil des ‚Tränenbriefes‘ (11,1-12,18)

Die „Narrenrede“ zum Aufweis seines Apostolats

11,1: Aufforderung, seine ‚Torheit‘ zu ertragen

^{11,1a}Würdet ihr doch einen Augenblick etwas Unvernunft von mir ertragen; ^{1b}ja wirklich, ertragt mich!

11,2-6: ‚Törichte Liebeswerbung‘ um die Korinther

^{2a}Ich umwerbe euch nämlich mit einer gottgemäßen liebenden Eifersucht; ^{2b}denn ich habe euch mir verlobt, ^{2c}um als einzigem Mann eine reine Jungfrau zu übergeben dem Christus.

^{3a}Ich fürchte aber, daß, wie die Schlange in ihrer Verschlagenheit Eva betrogen hat, ^{3b}eure Gesinnung irgendwie verführt wurde, weg von der Einfachheit und Lauterkeit gegenüber Christus.

^{4a}Denn fürwahr, wenn jener, der sich an euch heranmacht, einen anderen Jesus verkündet, den wir nicht verkündet haben, ^{4b}oder ihr einen anderen Geist aufnehmt, den ihr nicht empfangen habt, ^{4c}oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen hattet, ^{4d}haltet ihr das ganz gut aus. ⁵Ich denke ja, jenen ‚Superaposteln‘ in keiner Hinsicht nachgestanden zu haben. ⁶Wenn ich aber auch (wie man sagt) ein ‚Stümper hinsichtlich der Rede‘ bin, so doch nicht, was die Erkenntnis (der Lage, die Unterscheidungsfähigkeit) betrifft.

11,7-15: Die ‚Torheit‘ unentgeltlichen Dienstes

^{7a}Habe ich etwa einen Fehler begangen ^{7b}- wobei ich mich selbst erniedrigte, damit ihr erhöht würdet - , ^{7c}weil ich euch das Evangelium Gottes unentgeltlich verkündet habe? ^{8a}Andere Gemeinden habe ich ausgeplündert, ^{8b}indem ich einen Sold nahm für den Dienst an euch. ^{9a}Und ich bin, wenn ich bei euch war, auch wenn ich Mangel litt, in meiner Sorge nicht erlahmt, um keinen einzigen; ^{9b}denn meinen Mangel haben die aus Makedonien gekommenen Brüder aufgefüllt. ^{9c}Und auf jeden Fall habe ich es durchgehalten, euch nicht zu belasten, und werde es durchhalten. ^{10a}Es gibt eine Wahrheit Christi in mir, ^{10b}daß, was mich betrifft, in den Gegenden Achajas dieser Ruhm nicht abreißen wird. ¹¹Weshalb? Weil ich euch nicht liebe? Gott weiß es!

^{12a}Was ich aber da tue (nämlich bei euch unentgeltlich das Evangelium verkünden), das *muß* ich auch tun, damit ich den ‚Anspruch‘ derer erschüttere, die so gerne einen Ansatzpunkt haben (um als Apostel angesehen zu werden). ^{12b}Sollen sie doch in dem Bereich, in dem sie so stolz sind (nämlich im Apostolat), sich so erweisen, wie auch wir sind! ^{13a}Denn die Pseudoapostel dieser Art sind hinterlistige Arbeiter, ^{13b}indem sie sich als ‚Apostel Christi‘ verkleiden und aufspielen. ¹⁴Und kein Wunder, denn der Satan selbst verkleidet sich in einen ‚Licht-Engel‘; ^{15a}es ist also keine große Sache, wenn auch seine Diener sich verkleiden wie ‚Gerechtigkeitsdiener‘; ^{15b}ihr Ertrag wird ihren Werken entsprechend ausfallen.

11,16-21a: Die Torheit menschlicher Überheblichkeit

^{16a}Noch einmal sage ich: Niemand meine, ich sei nicht bei Verstand! ^{16b}Wenn aber doch, nehmt mich sozusagen auch als jemanden an, der ‚nicht bei Verstande sei‘, damit auch ich mich ein wenig rühmen kann. ^{17a}Was ich jetzt von mir gebe, tue ich nicht im Sinne des Herrn, ^{17b}sondern - bei diesem Vorsatz des Rühmens - sozusagen ohne Verstand. ¹⁸Da viele sich gemessen an Fleisch rühmen (nämlich mit menschlichen Leistungen und Vorzügen sich brüsten), will auch ich mich rühmen. ¹⁹Gerne ertragt ja ihr, die ihr bei Verstande seid, jene, die nicht bei Verstande sind. ^{20a}Ihr laßt es euch nämlich gefallen,

- ^{20b}- wenn einer euch unterjocht,
- ^{20c}- wenn einer (euch) auffrißt,
- ^{20d}- wenn einer (euch) in seine Gewalt bringt,
- ^{20e}- wenn einer sich überhebt,
- ^{20f}- wenn einer euch ins Gesicht schlägt.

^{21a}Zu meiner ‚Schande‘ sage ich, daß *wir* sozusagen ‚schwach‘ waren.

11,21b-22: ‚Törichtes‘ Sich-Brüsten mit der Herkunft

^{21b}Aufgrund wovon man aber so kühn ist (und sicher auftritt) - ‚ohne Verstand‘ rede ich - bin kühn und sicher auch ich:

- ^{22a}- Hebräer sind sie? Auch ich!
- ^{22b}- Israeliten sind sie? Auch ich!
- ^{22c}- Same Abrahams sind sie? Auch ich!

11,23-29: ‚Übertörichtes‘ Rühmen als ‚Diener Christi‘

^{23a}‚Diener Christi‘ sind sie? In Wahnsinn spreche ich:
mehr (bin) ich (es), (und zwar erweise ich mich so, als Diener Christi)

- ^{23b}in Mühen: reichlich - in Gefängnissen: reichlich,
- ^{23c}unter Schlägen: übermäßig - in Toden: oft;

²⁴von Juden bekam ich fünfmal ‚vierzig Schläge weniger einen‘,

^{25a}dreimal wurde ich mit Ruten geschlagen

- einmal gesteinigt,

^{25b}dreimal erlitt ich Schiffbruch

- trieb eine Nacht und einen Tag auf hoher See umher;

^{26a}auf Reisen oft (erwies und erweise ich mich als Diener Christi): anlässlich von

^{26b}Gefahren von Flüssen - Gefahren von Räubern,

^{26c}Gefahren vonseiten (meines) Stammes

- Gefahren vonseiten (heidnischer) Völker,

^{26d}Gefahren in einer Stadt - Gefahren auf freiem Feld,

^{26e}Gefahren auf dem Meer - Gefahren unter Falschbrüdern;

^{27a}aufgrund von Mühe und Anstrengung

^{27b}- in Nachtwachen oft,

^{27c}- bei Hunger und Durst,

^{27d}- ohne Nahrung oft,

^{27e}- in Kälte und Blöße;

^{28a}außer dem, was (jetzt) unerwähnt bleibt,
ist da noch:

^{28b}der tägliche Andrang zu mir,

^{28c}die Sorge um alle Versammlungen.

^{29a}Wer ist schwach und ich bin nicht schwach?

^{29b}Wer nimmt Anstoß und ich brenne nicht?

11,30-33; Sich Rühmen in ‚den Dingen der Schwachheit‘

³⁰Wenn es nötig ist, sich zu rühmen, will ich mich rühmen hinsichtlich der Situationen der Schwachheit. ³¹Der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus - gepriesen sei Er in die Äonen - weiß, daß ich nicht lüge.

³²In Damaskus ließ der Statthalter des Königs Aretas die Stadt der Damaszener bewachen, um mich zu ergreifen, ³³und durch ein Fenster wurde ich in einem Korb durch die Mauer hinuntergelassen und entflohen seinen Händen.

12,1-6: ‚Törichter‘ Hinweis auf „Offenbarungen“

^{12,1a}Man muß sich rühmen! ^{1b}Es bringt zwar nichts, ^{1c}aber ich kann auf Schauungen und Offenbarungen des Herrn zu sprechen kommen. ^{2a}Ich weiß von einem Menschen in Christus, ^{2b}daß er vor 14 Jahren - ob mit Leib, ich weiß es nicht, ob getrennt vom Leib, ich weiß es nicht, Gott weiß es -, ^{2c}daß der Besagte entrückt wurde bis in einen dritten Himmel; ^{3a}und ich weiß von dem betreffenden Menschen, ^{3b}- ob mit Leib oder ohne den Leib, ich weiß es nicht, Gott weiß es -, ^{4a}daß er entrückt wurde in das Paradies ^{4b}und unaussprechliche Worte hörte, ^{4c}die auszusprechen einem Menschen nicht möglich ist.

^{5a}Hinsichtlich dieses Betreffenden kann ich mich rühmen; ^{5b}was mich selbst betrifft aber habe ich keinen Grund, selbstbewußt und sicher zu sein, ^{5c}es sei denn in den Schwachheiten. ^{6a}Gewiß, falls ich will, kann ich mich (jener Schauungen) rühmen; ^{6b}ich bin dann nicht unvernünftig; denn ich sage dann nur, was wahr ist. ^{6c}Ich halte mich aber zurück, damit nicht jemand mich einschätze über das hinaus, daß er mich (etwa bei einer Offenbarung) betrachtet oder (dabei) etwas von mir hört und wahrnimmt.

12,7-9a: ‚Törichter‘ Hinweis auf Angriffe Satans

^{7a}Und damit ich angesichts des Übermaßes der Offenbarungen mich nicht überhebe, ^{7b}wurde für mich ein Dorn für das Fleisch, ein Engel Satans zugelassen, ^{7c}der mich mit Fäusten schlagen würde, damit ich mich nicht überhebe. ^{8a}Betreffs dessen habe ich dreimal den Herrn gebeten, ^{8b}er möge von mir ablassen; ^{9a}und doch sagte Er mir: „Es genügt dir die Zuwendung von mir.“

12,9b-10: Bilanz: Sich unter Schwachheiten rühmen

^{9b}Die Kraft nämlich wird inmitten von Schwachheit und Kraftlosigkeit vollzogen. ^{9c}Sehr gern also will ich mich lieber rühmen und voll Zuversicht sein unter den Schwachheiten, ^{9d}damit mich überkomme und über mir wohne die Kraft des Christus. ^{10a}Darum bin ich zufrieden unter Schwachheiten, unter Überheblichkeiten und in Zwangslagen, unter Verfolgungen und in Engpässen wegen Christus; ^{10b}wenn ich nämlich schwach bin, dann bin ich stark.

12,11-18, Nachtrag zur Narrenrede

^{11a}Ich bin ‚töricht‘ geworden; ihr habt mich dazu gezwungen. ^{11b}Ich hätte ja *von euch* empfohlen werden sollen!

^{11c}Keineswegs stehe ich in irgendeinem Punkt hinter den ‚Superaposteln‘ zurück, ^{11d}wenn ich auch nichts bin. ^{12a}Denn die Kennzeichen des Apostels sind (von mir) unter euch vollzogen worden ^{12b}mit großer Geduld durch Zeichen und Wunder und Machttaten.

^{13a}In welchem Punkt wäret ihr denn zu kurz gekommen, in welchem hättet ihr mehr als die übrigen Versammlungen etwas entbehren müssen, ^{13b}außer daß ich persönlich (als es mir an Lebensunterhalt fehlte, ich dennoch) um euch nicht erlahmt bin? ^{13c}Verzeiht mir diese ‚Ungerechtigkeit‘. ^{14a}Seht, zum dritten Mal halte ich mich in Bereitschaft, zu euch zu kommen; ^{14b}und ich werde (in meiner Sorge um euch) nicht erlahmen. ^{14c}Nicht nämlich suche ich das Eure, sondern euch. ^{14d}Denn nicht müssen die Kinder für die Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern für die Kinder. ^{15a}Ich aber will sehr gern ‚Aufwand treiben und völlig aufgewendet werden‘ für eure Seelen. ^{15b}Werde ich als einer, der euch besonders liebt, besonders wenig geliebt?

^{16a}Es sei also erwiesen: ‚*Ich für meine Person habe euch nicht belastet*‘; ^{16b}habe ich aber - als ein ganz Durchtriebener - euch *mit List* (durch andere) *vereinnahmt*? ¹⁷Habe ich euch etwa durch einen von denen, die ich zu euch geschickt habe, übervorteilt? ^{18a}Ich habe Titus gebeten (jetzt zu euch zu gehen) und habe mit ihm den Bruder mitgeschickt. ^{18b}Hat etwa Titus euch (jemals) übervorteilt? ^{18c}Sind *wir* nicht in demselben Geist vorangegangen, nicht in den gleichen Fußstapfen gegangen (wie er)?

Dritter Hauptteil des ‚Tränenbriefes‘ (12,19-13,10)

Konsequenzen, die Paulus zu ziehen gedenkt

12,19-21: Befürchtungen für das nächste Zusammentreffen

^{19a}Denkt ihr nicht schon längst, wir würden uns vor euch verteidigen? ^{19b}Im Angesicht Gottes reden wir, ^{19c}alles aber, Geliebte, zu eurer Auferbauung. ^{20a}Ich fürchte nämlich, ^{20b}daß ich nach meiner Ankunft euch gewissermaßen nicht in einer solchen Verfassung vorfinde, wie ich es liebe, ^{20c}und ich von euch vorgefunden werde, wie ihr es nicht liebt! ^{20d}Wird es etwa irgendwie Streit und Eifern geben, Heftigkeiten (auch meinerseits), Streitigkeiten, Verleumdungen, Gemunkel, aufgeblasene und aufrührerische Agitationen (eurerseits)? ^{21a}Wird etwa nach meiner Ankunft mein Gott mich noch einmal erniedrigen vor euch? ^{21b}Und werde ich viele von denen beklagen (müssen), die öffentlich gesündigt haben und nicht umgekehrt sind ^{21c}nach der Unreinheit und Unzucht und Zügellosigkeit, mit der sie gehandelt haben?

13,1-4: ‚Rechtskräftige‘ Ankündigung einer Konfrontation

^{1a}Dies ist das dritte Mal, daß ich zu euch gehe. ^{1b}(Im Gesetz steht:) „Aufgrund einer Aussage von zwei oder drei Zeugen kann und soll jede Sache festgestellt und geklärt werden“ (Dtn 19,15). ^{2a}Ich habe öffentlich gesagt ^{2b}und sage öffentlich als gewissermaßen zum zweiten Mal anwesend - und zwar als jetzt Abwesender (aber durch den Brief anwesend) - ^{2c}denen, die sich öffentlich versündigt haben, und den übrigen allen, ^{2d}daß wenn ich komme, ich nicht ein weiteres Mal Schonung üben werde, ^{3a}obwohl ihr nach einem Aufweis des in mir sprechenden Christus sucht, ^{3b}der (in mir) *nicht gegen* euch ‚nicht schwach‘ (also: stark) ist, sondern der stark ist *unter* euch. (Doch er kann auch

‚stark *gegen* euch‘ sein!) ^{4a}Gekreuzigt nämlich wurde er in der Tat infolge von Schwachheit, er lebt aber (ist lebendig) aus *Kraft* Gottes; ^{4b}und auch *wir* sind ja schwach *in* ihm, leben aber und sind stark *mit* ihm aus *Kraft* Gottes.

13,5-10: Aufruf an die Versammlung, in Trauen zu leben

^{5a}Stellt ihr selbst euch auf die Probe, ob ihr im Trauen seid! ^{5b}Macht ihr selbst euch bewährt! ^{5c}Erkennt ihr denn nicht (im Geiste) hinsichtlich eurer selbst, daß Jesus Christus in euch ist? ^{5d}Ihr seid doch nicht etwa Unbewährte? ⁶Ich hoffe nämlich, daß ihr erkennen werdet, daß *wir* nicht Un-Bewährte sind. ^{7a}Wir wünschen vor Gott, daß ihr keine Treulosigkeit begangen habt (indem ihr diesen Leuten nachgelaufen seid)! ^{7b}Mögen (am Ende) nicht *wir* als Bewährte glänzen (indem sich herausstellen würde, daß unsere Befürchtungen, ihr würdet ihnen nachlaufen, berechtigt waren - 12,20), ^{7c}sondern möget *ihr* das Rechte tun, *wir* aber sozusagen als ‚Unbewährte‘ dastehen (da wir euer Verhalten grundlos in Frage gestellt hätten); ⁸denn wir vermögen nichts *gegen* den wirklichen Sachverhalt (die Wahrheit), sondern (nur) *zugunsten* der Wahrheit (Wirklichkeit und Treue). ^{9a}Wir freuen uns doch, wenn wir schwach sind, ihr aber stark seid; ^{9b}insofern wünschen wir geradezu eure Ehrenrettung. ^{10a}Deswegen mache ich die Sache *schriftlich*, in Abwesenheit, ^{10b}damit ich, wenn ich bei euch bin, nicht scharf verfahren muß. ^{10c}Ein solches Verhalten entspricht jener Vollmacht, die der Herr mir zum Aufbauen gegeben hat und nicht zum Einreißen.

BRIEFSCHLUSS

13,11-13: Aufruf und Gruß

^{11a}Schließlich, Brüder, freut euch; ^{11b}und laßt euch zurechtrücken, laßt euch ermahnen; ^{11c}richtet euren Sinn auf die Einheit, ^{11d}lebt in Frieden, ^{11e}und der Gott der Liebe und des Friedens wird mit euch sein. ^{12a}Grüßt einander mit einem heiligen Kuß. ^{12b}Es grüßen euch die Heiligen alle. ^{13a}Die Zuneigung des Herrn Jesus ^{13b}und die Liebe Gottes ^{13c}und die Mitteilung des Geistes (sei) mit allen von euch.

Postscriptum (einige spätere Handschriften fügen hinzu): „*An Korinther, geschrieben von Philippi (in Makedonien) aus, durch Titus und Lukas*“.